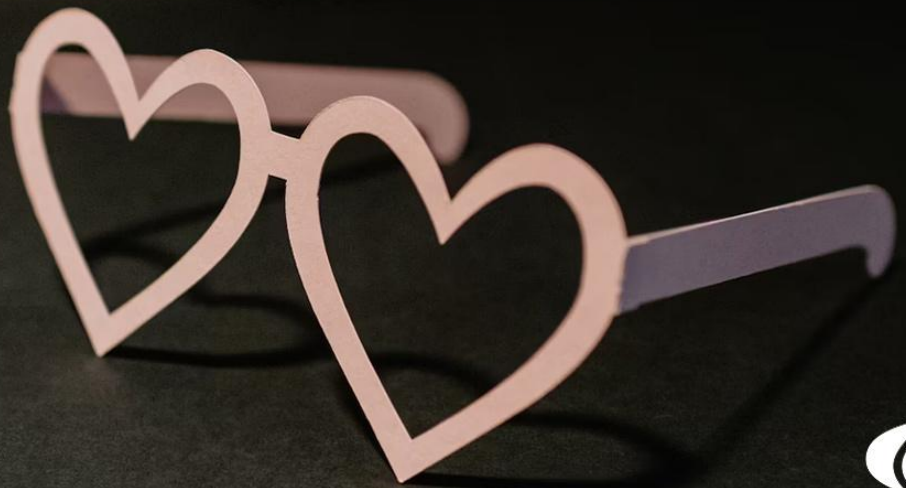


WENN *Liebe* TRIUMPHIERT



BIBELLESEPLAN

Von CBN

7 TAGE

Es ist nie leicht, sich für die Liebe zu entscheiden, wenn man sauer, verletzt oder herausgefordert ist. Doch mit Gott ist das möglich! Schauen wir uns an, wie die Liebe triumphieren kann, wenn Gefühle wie Eifersucht, Gier, Bitterkeit und Hass uns gefangen halten wollen!

TAG 1

Liebe triumphiert über Zorn

Epheser 4,26-27

„Wenn ihr zornig seid, dann ladet nicht Schuld auf euch, indem ihr unversöhnlich bleibt. Lasst die Sonne nicht untergehen, ohne dass ihr einander vergeben habt. Gebt dem Teufel keine Gelegenheit, Unfrieden zu stiften.“ (Epheser 4,26-27; HFA)

Wir finden diesen Vers in einem Kapitel, in dem es darum geht, ein neues Leben mit Jesus zu führen. Mitten in einem Abschnitt, in dem es um zerstörerische Gedanken, harte Herzen, Lügen, Stehlen und lästernde Sprache geht, finden wir dieses Kleinod über den Zorn.

Ist es nicht bemerkenswert, dass Gott uns die Erlaubnis gibt, die Emotion des Zorns zu empfinden? Er sagt uns nicht, dass wir uns wie Roboter verhalten sollen, die Tag für Tag nur mit positiven Gefühlen reagieren müssen. Er weiß, dass wir zerbrechlich und menschlich sind und uns gelegentlich ärgern werden, was sich in Wut äußern kann. Der Rat ist trotz allem, nicht zu sündigen. Wir sollen dem Zorn nicht mehr Raum in unserem Leben geben, als ihm zusteht. Wir sollen den Tag nicht zu Ende gehen lassen, wenn wir noch wütend sind. Das ist zu riskant. Denn es kann dem Feind die Gelegenheit geben, in unseren Beziehungen und in unserem Leben Schaden anzurichten.

Der Ratschlag, die Sonne nicht über unserem Zorn untergehen zu lassen, klingt zwar sehr einfach und unkompliziert, kann aber in der Umsetzung etwas schwieriger sein. Wut kann zu einer alles verzehrenden Kraft werden, die unser rationales Denken beherrscht und unsere Fähigkeit, klar zu denken, beeinträchtigt. Wir können um uns schlagen und unsere Mitmenschen mit unserer Zunge verletzen oder sogar Schlimmeres.

Es gibt jedoch Hoffnung.

Es gibt Möglichkeiten, wie wir mit unserer eigenen Wut umgehen können, damit wir nicht sündigen.

- **Nimm dir ein paar Augenblicke Zeit zum Nachdenken, bevor du sprichst.**

Worte können verletzend sein. Sie können tiefer einschneiden als jeder andere Angriff und lange in Erinnerung bleiben. Wenn du spürst, dass Wut in deiner Brust aufsteigt und du versucht bist, mit deinen Worten um dich zu schlagen, nimm dir einen Moment Zeit. Zähle bis 10, bevor du sprichst, halte inne. Es könnte dich davor bewahren, eine Beziehung zu zerstören, die dir wirklich am Herzen liegt.

- **Versuche, eine Lösung zu finden.**

Anstatt dich mit dem Problem zu beschäftigen, das deine Frustration ausgelöst hat, solltest du versuchen, diese Energie und Anstrengung in die Suche nach einer Lösung zu stecken. Nimm das Dilemma unter die Lupe und schau dir an, wie du es auf andere Weise angehen kannst.

- **Sobald du dich beruhigt hast, teile deine Bedenken mit.**

Am Wichtigsten ist vielleicht, sich mit der ursprünglichen Situation auseinanderzusetzen, die deine Wut ausgelöst hat. Wenn du spazieren gegangen bist, Sport getrieben und über deine Worte nachgedacht hast, komm zurück und suche das Gespräch. Teile deinem Gesprächspartner mit, wie du dich fühlst und warum du dich so geärgert hast. Auf diese Weise hast du die besten Chancen auf eine erfolgreiche und positive Zukunft deiner Beziehung. Wärm die Situation nicht wieder auf, sondern versuch gemeinsam mit deinem Gegenüber eine Lösung zu finden und weiter voranzugehen.

Suche nach Lösungen, sei bereit zur Versöhnung und finde einen Kompromiss. Das hilft dir, dass die Liebe in solchen Situationen über die Wut siegen wird.

TAG 2

Liebe triumphiert über Eifersucht

Galater 5,19-23

„Gebt ihr dagegen eurer alten menschlichen Natur nach, ist offensichtlich, wohin das führt: zu sexueller Unmoral, einem sittenlosen und ausschweifenden Leben, zur Götzenanbetung und zu abergläubischem Vertrauen auf übersinnliche Kräfte. Feindseligkeit, Streit, Eifersucht, Wutausbrüche, hässliche Auseinandersetzungen, Uneinigkeit und Spaltungen bestimmen dann das Leben ebenso wie Neid, Trunksucht, Fressgelage und ähnliche Dinge. Ich habe es schon oft gesagt und warne euch hier noch einmal: Wer so lebt, wird niemals in Gottes Reich kommen.“ (Galater 5,19-21; HFA)

Die meisten von uns sind mit den Früchten des Geistes vertraut. Es sind wunderbare Eigenschaften, die unser Charakter zeigen kann und die Liste findet sich in Galater 5,22-23: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung.

Diese bewundernswerten Eigenschaften stehen in direktem Gegensatz zu der Liste, die wir direkt davor finden und die unser heutiges Thema beinhaltet – Eifersucht.

Paulus schreibt an die Menschen in Galatien, um sie zu ermutigen, den Weg der Früchte des Geistes einzuschlagen und nicht den ihrer negativen, fleischlichen Gegenstücke.

Eifersucht kann sehr zerstörerisch sein. Sie kann uns zu der Einstellung führen: „Du hast, und ich habe nicht“, anstatt dass wir Liebe zeigen, indem wir darauf vertrauen, dass das, was der andere hat, ein Segen für ihn ist, und ich es auch bekommen werde, wenn es auch für mich bestimmt ist.

Eifersucht versus Vertrauen.

Warum wird die Eifersucht so explizit genannt? Eifersucht lässt keinen Raum für Gott, Vertrauen hingegen gibt ihm viel Raum. Dass andere Chancen haben, schmälert unser Leben nicht. Gott hat genug Ressourcen und Liebe, um uns alle zu segnen, wenn er es will. Wir müssen nicht um unsere Position ringen. Er liebt uns alle gleichermaßen.

Neben den Früchten des Geistes und den Früchten des Fleisches befehlen uns die Zehn Gebote in Kapitel 20 des 2. Buch Mose, nicht zu begehren.

Begehren ist ein schickes Wort, um zu beschreiben, dass man etwas in einer Weise begehrt, die keine Rücksicht auf andere nimmt. Gott wusste, dass dies für uns als fehlbare Menschen ein Problem sein würde und wollte nicht, dass wir davon beherrscht werden.

„Das Gras ist auf der anderen Seite grüner“ ist ein beliebtes Sprichwort, das das Gefühl nährt, dass das, was man hat, nicht genug ist und das, was andere haben, mehr ist. Das ist einfach nicht wahr. Ein zutreffenderes Sprichwort könnte lauten: „Das Gras ist dort grüner, wo man es gießt“, d. h. dein Leben wird in den Bereichen gedeihen, denen du die nötige Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmest.

Die Moral dieser kleinen Geschichte?

Achte auf den Segen und das Gute, das du in deinem Leben hast, und weniger auf den Segen im Leben anderer. Wenn Eifersucht/Vergleiche/Bevormundung ein Problem für dich sind, bitte Gott um Heilung und vielleicht holst du dir auch Rat bei einem vertrauenswürdigen Freund oder Leiter. Es ist unwahrscheinlich, dass wir durch das Leben gehen, ohne diese Dinge jemals zu erleben, aber wir können sie meistern und dankbar sein für das Leben, was wir haben und nicht für das, was wir nicht haben.

TAG 3

Liebe triumphiert über Gier

Lukas 19,1-10

„Jesus zog mit seinen Jüngern durch Jericho. Dort lebte ein sehr reicher Mann namens Zachäus, der oberste Zolleinnehmer.“ (Lukas 19,1-2; HFA)

Als Menschen neigen wir alle dazu, mehr zu wollen.

Wir sehen das neueste iPhone oder den neuesten Laptop und denken darüber nach, wie wir es in die Finger bekommen könnten. Oder ein wunderschönes Kleidungsstück fällt uns ins Auge und obwohl wir mehr als genug Kleider besitzen, fangen wir an, unser Geld zu zählen, um zu sehen, ob wir es uns leisten können.

Nun sind iPhones, Laptops und schöne Kleider an und für sich keine schlechte Sache. Aber das übermäßige Verlangen nach mehr Reichtum und Besitz hat einen Namen – Gier.

Im Lukasevangelium im Neuen Testament treffen wir auf einen Mann, der ein solches Maß an Gier an den Tag legt. Zachäus ist ein sehr wohlhabender Mann und da er der oberste Steuereintreiber der Region ist, können wir davon ausgehen, dass es ihm – materiell gesehen – an nichts fehlt.

Dann taucht Jesus auf.

Aus dem einen oder anderen Grund wollte Zachäus Jesus unbedingt kennenlernen.

Wahrscheinlich hatte er von all den Wundern gehört, die Jesus getan hatte und wollte ihn mit eigenen Augen sehen. Also kletterte er auf einen Baum, um einen besseren Blick auf Jesus zu erhaschen.

Als Jesus vorbeikommt, hält er inne, schaut zu Zachäus auf und ruft ihn beim Namen...

„Zachäus, komm schnell herunter! Ich soll heute dein Gast sein!“ (Lukas 19,5; HFA)

Die Einwohner von Jericho, die Zachäus, seinen Charakter und seine Arbeit kannten, murrten. Sie waren nicht begeistert, dass Jesus sie bat, in das Haus eines solchen Menschen zu gehen.

Aber weder Jesus noch Zachäus kümmerten sich darum.

Etwas geschah mit Zachäus, sobald er in Jesu Gegenwart war. Plötzlich wusste er, dass die Art und Weise, wie er bisher gelebt hatte – nämlich gierig – falsch war. Und er gibt eine großartige Erklärung zur Veränderung ab ...

„Zachäus aber wandte sich an Jesus und sagte: »Herr, ich werde die Hälfte meines Vermögens an die Armen verteilen, und wem ich am Zoll zu viel abgenommen habe, dem gebe ich es vierfach zurück.« Da entgegnete ihm Jesus: »Heute hat Gott dir und allen, die in deinem Haus leben, Rettung gebracht. Denn auch du bist ein Nachkomme von Abraham.“ (Lukas 19,8-9; HFA)

Zachäus war durch Jesus verändert worden. Er wurde von einem Mann der Habgier zu einem Mann der Reue und Großzügigkeit.

Uns wird gesagt, dass wir uns keine Schätze auf dieser Erde anhäufen sollen (siehe Matthäus 6,19). Das ist eine Verschwendung des Lebens. Ein Leben, das besser für das Reich Gottes eingesetzt werden sollte.

Wo die Gier sagt, ich brauche mehr, sagt die Liebe, ich habe alles, was ich brauche. Entscheiden wir uns, mit dem zufrieden zu sein, was wir haben und vertrauen darauf, dass Gott uns geben wird, was wir brauchen.

Schließlich sind Gottesfurcht und Zufriedenheit ein großer Gewinn (siehe 1. Timotheus 6,6).

TAG 4

Liebe triumphiert über Bitterkeit

Kolosser 3,13

„Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn jemand euch Unrecht getan hat. Denn auch Christus hat euch vergeben.“ (Kolosser 3,13; HFA)

Ironischerweise kann diese Andacht eine bittere Pille sein, die man schlucken muss. Vor allem dann, wenn man sich in einer Situation des Schmerzes oder der Kränkung befindet.

Wenn man über Bitterkeit und die Auswirkungen von Unversöhnlichkeit spricht, kommt einem der obige Vers in den Sinn.

Kränkung. Sicher haben wir alle schon einmal eine Situation, eine Person oder einen Umstand erlebt, der uns gekränkt hat.

Die Versuchung mag groß sein, den beleidigenden Vorfall in unseren Gedanken und Herzen immer und immer wieder durchzugehen, fast so, als ob die Wiederholung des Ereignisses uns in irgendeiner Weise rechtfertigen würde. Doch das ist nicht der Fall. Das Einzige, was es bewirkt, ist, dass sich unser Herz gegenüber der beleidigenden Person oder Situation verhärtet, wodurch es immer schwieriger wird, zu vergeben, loszulassen und weiterzugehen.

Bitterkeit ist wie ein Herz, das mit einer Schicht aus Härte überzogen ist, das nicht mehr normal schlägt, sondern nur noch innerhalb seines begrenzten Raums.

Ein verletzender Vorfall kann dazu führen, dass man beleidigt wird. Wenn wir den Vorfall nicht verzeihen, werden wir schließlich bitter. Die Unverzeihlichkeit nistet sich in unserem Herzen ein und führt zu einer Herzenshärte.

Doch lass dich heute ermutigen, dass Bitterkeit nicht der einzige Weg ist, den wir einschlagen können.

Wir können verzeihen. Wo Bitterkeit Rechenschaft fordert, vergibt die Liebe. Die Liebe vertraut darauf, dass Gott alles sieht und weiß und die Situation nach seinem Willen regeln wird.

Das beste Beispiel für Vergebung und Liebe findet sich am Kreuz. Jesus selbst sagte diese Worte:

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lukas 23,34; HFA)

Als er dort am Kreuz hing und seine unverdiente Strafe erhielt, bat Jesus Gott um Vergebung für diejenigen, die ihn dorthin gebracht hatten. Jesus hat buchstäblich jeden Grund der Welt, uns in unserer Sünde und Verdammnis zu lassen und reicht uns dennoch die Hand der Gnade. Welches Recht haben wir also, unseren Mitmenschen Vergebung vorzuenthalten, wenn sie uns beleidigen?

Mögen wir durch den Heiligen Geist überführt werden, wenn wir versucht sind, einem anderen die Vergebung vorzuenthalten. Und mögen wir die Demut und Barmherzigkeit haben, zu vergeben und nach vorne zu schauen.

Manche Ereignisse und Vergehen brauchen vielleicht eine gewisse Zeit, bis wir bereit sind zu vergeben, aber wir müssen vergeben, um unserer selbst willen ebenso wie um des Täters willen.

Der Verzicht auf Bitterkeit und die Praxis der Vergebung befreit uns, da wir unsere Schuldigen in die Hände Gottes legen, damit seine Gerechtigkeit walten kann.

Lass die Liebe über die Bitterkeit triumphieren.

TAG 5

Liebe triumphiert über Lust

1. Mose 34,1-4 • 1. Mose 29,14-20

In der Bibel gibt es viele Geschichten über die Liebe. Die Bibel selbst ist eine Geschichte der Liebe zwischen Gott und den Menschen. Leider gibt es in der Bibel aber auch viele Geschichten, die von Lust handeln. Lust kann viele Formen annehmen, aber heute wollen wir uns mit der eher körperlichen Form der Lust befassen.

Lust kann man definieren als unkontrolliertes oder unerlaubtes sexuelles Verlangen oder Appetit oder als „auf die Befriedigung eines Wunsches gerichtetes Verlangen.“ (Duden)

Um den Unterschied zwischen Liebe und Lust zu verdeutlichen, wollen wir uns die Geschichte von Sichem und Dina ansehen, die in 1. Mose,34 steht:

„Eines Tages wollte Dina, die Tochter Leas und Jakobs, einige der kanaanitischen Mädchen in der Stadt treffen und verließ das Zeltlager. Dabei begegnete ihr Sichem – er war der Sohn des Hiwilers Hamor, des führenden Mannes in der Gegend. Als er Dina sah, fiel er über sie her und vergewaltigte sie. Sichem fühlte sich stark zu ihr hingezogen; in seiner Verliebtheit redete er ihr freundlich zu, um

sie für sich zu gewinnen. Dann ging er zu seinem Vater Hamor. »Sorg doch dafür, dass ich dieses Mädchen heiraten kann!«, bat er ihn.“ (1. Mose 34,1-4; HFA)

Sichem fühlte sich zu Dina hingezogen, heißt es in der Bibel, er war verliebt in diese junge Frau und sprach freundlich mit ihr. Doch Sichem hatte seine Lust nicht im Griff und befriedigte diese Lust mittels Gewalt. Er hatte ihr etwas weggenommen, das sie nicht bereit war zu geben und hatte damit gezeigt, dass seine Begierde nach ihr stärker war als seine Verliebtheit.

Die Lust nimmt. Greift. Schnappt zu. Liebe gibt. Wartet. Ist geduldig.

Ein Beispiel dafür, dass Liebe über Lust triumphieren kann, ist die Geschichte von Jakob und Rahel.

„Nach einem Monat sagte Laban zu ihm: »Du bist mein Verwandter, aber deshalb sollst du nicht umsonst für mich arbeiten! Sag mir, welchen Lohn willst du haben?« Laban hatte zwei Töchter; die ältere hieß Lea und ihre jüngere Schwester Rahel. Lea hatte glanzlose Augen, Rahel aber war eine sehr schöne Frau. Jakob hatte sich in sie verliebt. Darum antwortete er: »Ich will sieben Jahre für dich arbeiten, wenn du mir Rahel gibst!« »Einverstanden«, sagte Laban, »ich gebe sie lieber dir als einem fremden Mann. Bleib solange bei mir!« Die sieben Jahre, die er für Rahel arbeiten musste, vergingen für Jakob wie im Flug, so groß war seine Liebe zu ihr.“ (1. Mose 29,14-20; HFA)

Jakob liebte Rahel so sehr, dass er sieben Jahre lang wartete, bevor er körperlich mit ihr intim wurde. Er zeigte eine Liebe, die stärker war als die Lust.

Von Jakob können wir eine Lektion über Selbstbeherrschung lernen. Üben wir uns in Geduld und Liebe, wenn es um die Lust geht. Beherrschen wir sie, anstatt ihr zu erlauben, uns zu beherrschen.

TAG 6

Liebe triumphiert über Hass

1. Johannes 2,9-11

„Wenn nun jemand behauptet, in diesem Licht zu leben, hasst aber seinen Bruder oder seine Schwester, dann lebt er in Wirklichkeit immer noch in der Finsternis. Nur wer seine Geschwister liebt, der lebt wirklich im Licht. An ihm lässt sich nichts Anstößiges finden. Wer dagegen seinen Bruder oder seine Schwester hasst, der lebt ganz und gar in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht. Er ist wie ein Blinder und kann nichts sehen, weil die Dunkelheit ihn umgibt.“ (1. Johannes 2,9-11; HFA)

Hass ist ein starkes Wort.

Man kann es ganz beiläufig in den Mund nehmen, z.B. „Ich hasse Oliven“ oder „Ich hasse es, wenn es so kalt ist“. Aber dann gibt es die viel ernsteren Arten von Hass, Hass, der zu Spaltung und Ausgrenzung unter uns führt.

Die Bibel ist beim Thema Hass sehr eindeutig. Sie geht sogar so weit zu sagen, dass *„jeder, der seinen Bruder oder seine Schwester hasst, ist ein Mörder“*. (1. Johannes 3,15; HFA)

Das ist eindeutig ein Thema, das Gott sehr ernst nimmt. Es gibt jedoch auch Stellen in der Bibel, an denen wir zum Hassen aufgefordert werden. Diese Stellen finden sich zum Beispiel in:

Psalm 26,5 (HFA) – *„Wenn sich Verbrecher zusammentun, bin ich nicht dabei; mit Gottlosen will ich nichts zu tun haben.“*

Psalm 97,10a (HFA) – *„Liebt ihr den Herrn? Dann verabscheut das Böse!“*

Sprüche 13,5 (HFA) – *„Wer Gott liebt, hasst die Lüge; der Gottlose aber macht andere hinter ihrem Rücken schlecht.“*

Sprüche 6,16-19 (HFA) – *„Sechs Dinge sind dem HERRN verhasst, und auch das siebte verabscheut er: Augen, die überheblich blicken; eine Zunge, die Lügen verbreitet; Hände, die unschuldige Menschen töten; ein Herz, das finstere Pläne schmiedet; Füße, die schnell laufen, um Böses zu tun; ein Zeuge, der falsche Aussagen macht; ein Mensch, der Freunde gegeneinander aufhetzt.“*

Das Böse. Lügen. Stolz. Unrecht.

Der Herr hasst diese Dinge und wir werden ermutigt, das auch zu tun.

Doch, wie unser Tagesvers uns lehrt, können wir nicht behaupten, Nachfolger Jesu zu sein und im Licht seiner Erlösung zu leben und gleichzeitig einen anderen Gläubigen hassen. Hass wird als etwas angesehen, das in unser Herz sickert und einen dunklen Schatten verursacht. Er ist weder der Weg des Lichts noch hilft er uns, klar zu sehen.

Wenn du eine starke Abneigung – oder Hass – gegen einen Mitgläubigen hegst, ist es vielleicht ratsam, sich Zeit zu nehmen, um dein Herz zu prüfen. Warum hegst du eine so starke Abneigung gegen diese Person? Worin liegt deiner Meinung nach die Ursache des Problems? Gibt es Raum für Versöhnung?

Wenn du Gott dazu befragst und dich mit deinem eigenen Herzen auseinandersetzt, wird es dir helfen, den wahren Grund für deinen Hass herauszufinden und du hast eine bessere Grundlage, dich stattdessen für die Liebe zu entscheiden.

Martin Luther King Jr. hat es so formuliert: *„Ich habe beschlossen, bei der Liebe zu bleiben ... Hass ist eine zu große Last, um sie zu tragen.“*

TAG 7

Die Liebe siegt

1. Petrus 4,8

„Vor allem aber lasst nicht nach, einander zu lieben. Denn »Liebe sieht über Fehler hinweg.«
(1. Petrus 4,8; HFA)

Wir alle wissen, dass Zorn, Eifersucht, Gier, Bitterkeit, Lust und Hass der Liebe nicht vorzuziehen sind. Das ist kein Neuland! Aber wenn wir uns in einem dieser schwierigen Gemütszustände befinden, kann es verlockend sein, uns von ihnen überwältigen zu lassen.

Aus diesem Grund haben wir diese Andachten geschrieben.

Mögen sie dich ermutigen, deine Antworten und Reaktionen auf die verschiedenen Situationen, mit denen wir konfrontiert werden können, zu prüfen und dich neu für die Liebe zu entscheiden.

Das ist nicht immer leicht. Wenn wir verletzt oder im Stich gelassen wurden oder uns von unseren fleischlichen Begierden herumgezerrt fühlen, mag es einfacher erscheinen, sich an ein eifersüchtiges Herz oder einen verbitterten Geist zu klammern. Doch andere zu lieben ist ein Gebot, das wir immer wieder neu annehmen sollten.

Fassen wir noch einmal die wichtigsten Punkte zusammen:

- Der Zorn schlägt um sich, die Liebe spricht gütig.
- Eifersucht missgönnt anderen ihren Segen, Liebe vertraut darauf, dass das, was für dich bestimmt ist, dir gehören wird.
- Die Gier verlangt nach Überfluss, die Liebe ist mit dem zufrieden, was man hat.
- Bitterkeit hält an Kränkungen fest, Liebe lässt Vergebung walten.
- Lust verlangt unmittelbare Befriedigung, Liebe wartet auf den richtigen Zeitpunkt.
- Hass drückt uns nieder, Liebe hebt uns und andere empor.

Lass die Liebe in deinem Leben leuchten! Denn Liebe triumphiert!

Hat dich dieser Bibelleseplan ermutigt? Dann freuen wir uns, wenn du unsere Arbeit mit einer Spende unterstützt und uns dabei hilfst, dass noch mehr Menschen Gott erleben.

IBAN: DE29 5009 2100 0001 4537 00

www.cbndeutschland.org/spenden

© 2025 Christian Broadcasting Network

Bibelübersetzung: Hoffnung für alle®,
Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.
Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis.